

Das Niedrigenergiehaus "Anthrazit" an der Essener Roßstraße hat Holger Gravius einem Stück Kohle nachempfunden.

FOTO GRAVIUS

Ein Stück Kohle mit Garten

Holger Gravius nimmt mit seinem "Anthrazit" am Tag der Architektur teil

ESSEN. Er ist gestaltet wie ein Stück Kohle, und doch ist der "Anthrazit" umweltbewusst gebaut. Mit dem Niedrigenergiehaus an der Essener Roßstraße nimmt Architekt Holger Gravius an diesem Wochenende am Tag der Architektur teil. Vom Dach bis in den Keller dokumentiert das Bergbau-Konzept den Weg von der grünen Pflanze zum schwarzen Gold.

Wie ein riesiger, grauer Kristall wirft er seinen Schatten auf die Roßstraße im Essener Stadtteil Bedingrade. Der "Anthrazit", ein Mietshaus mit sechs Wohneinheiten, ist von Architekt und Bauherr Holger Gravius wie ein Stück Kohle gestaltet worden. Die Idee ist sozusagen aus der Not heraus geboren.

"Das Grundstück hat eine Rautenform", erklärt Gravius, "und der Bebauungsplan sah vor, dass die Grenzen bebaut werden müssen." Das bedeutete, dass ein rechtwinkliges Haus wesentlich kleiner ausgefallen wäre. Der Architekt grübelte monatelang. "Das war eine echte Herausforde-

rung für mich", sagt er. Doch dann besuchte Gravi-



Im Treppenhaus des Mietshauses ist eine Wand mit echtem
Moos gestaltet. FOTO VINNBRUCH

us das Bottroper Steinkohlebergwerk Prosper-Haniel und nahm ein Stück Kohle mit. Und schon kam ihm die Idee. Das Gebäude sollte tatsächlich rautenförmig werden und wie ein Stück Glanzkohle, "Anthrazit" genannt, aussehen.

Weder Rinnen noch Rohre

Die Idee funktioniert. Dach und Fassaden sind aus Zementfaserplatten, keine Regenrinnen oder -rohre sind von außen zu erkennen. Statt Balkonen wurden Loggien angelegt. Den gewünschten Glanzeffekt erzeugen die aus Aluminium gefertigten Fensterlaibungen, die inneren Mauerflächen der Fensteröffnungen.

Das Treppenhaus beschreibt den Weg der Kohle. Und dieser beginnt bekanntlich als Pflanze. Eine ganze Wand im obersten Stock ließ Holger Gravius mit echtem Moos verkleiden und in floralem Muster anordnen. Eine beleuchtete Wand mit einer Fotografie der Zeche Henrichshütte und weitere Bilder begleiten die Bewohner in den Keller, dessen Wände mit schwarzem

Rillenputz einem Kohleflöz

nachempfunden sind.

Der "Anthrazit" habe durch seine Rundum-Isolation, Erdwärmetechnik und Fotovoltaikanlagen einen sehr niedrigen Energieverbrauch, sagt Architekt Gravius – drei Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Besonders für junge Mieter sei das attraktiv, zusätzlich zu der besonderen Konzept-Gestaltung des Gebäu-

des.

Der Tag der Architektur ist für Gravius auch ein wichtiger Kontaktpunkt zwischen Architekten und Bürgern: "Die Besucher setzen sich mit dem Thema auseinander und bekommen es hautnah vermittelt."

Tim Vinnbruch

326 Bauwerke

- "Anthrazit", Roßstr. 38, Sonntag (25.6.) von 14 bis 17 Uhr geöffnet, Führun-
- gen jede Viertelstunde.

 326 Bauwerke, Quartiere,
 Gärten und Parks sind in
 140 Städten und Gemein-
- den in NRW geöffnet.

 Alle Objekte gibt es unter
 www.tag-der-architektur.de